

Tranr: gedicht

In dem Egypten Reich blieb es bey einem Todten/
Hie ganze Häuser must das wüрге Meer aufrotten.
Und blieb doch nicht ein Haus von allen schaden frey/
Ach dencke doch/mein Herz / was dies gewesen sey.
Du woltest ja/mein Gott/ an Ninive dich rächen/
Doch konte deinen Zorn und harten Eyffer brechen
Die zahl der Kinderlein/die noch nicht linck und recht/
Und die verstanden nicht/ was krumm ist oder schlecht.
Ach meine Kinderlein die gleichwol auch nicht wüsten/
Was Sünd und unrecht ist/dennoch mit büssen müsten/
Es konte Unschuld nicht da hemmen Gottes zorn/
So gar war alle Gnad' und alles Heil verlohren.
Was wenig übrig war / ist gleichsamb außgespenet/
Wie Gott in seinem Wort durch die Propheten drewet/
In frembde Länder hin. Die man annoch da findt/
Auff ihrer Väter Erb' anist wie frembde sind.
O meine Kinder weint / die ihr so außgestossen/
Must tragen frembdes Joch/ und alles ewre lassen.
Gar kläglich weinet doch! denn hin ist ewer Rhumb:
Es ist die Freiheit hin / und ewer Eigenthumb!
Doch der verstoffen hat/kan wiederumb erheben/
Er wird zu seiner Zeit euch anders Eigen geben.
Er ist/der schlägt und heilt/der nimbt und wieder gibt/
Betrübet und erfreut/nach dem es ihm beliebt.
Gott ist und bleibt gerecht! ihr/die ihr umb mich wohnet/
Und derer Gott annoch nach seiner Langmuth schonet/
Gedenckt nicht/das ihr seyd von gleichen Sünden frey/
Das ich die Sündige allein gewesen sey.
Der Thurm zu Siloah den todt gar vielen brachte/
Hievon/mein lieber Christ / des Herren Wort betrachte/
Das die für Sünder sind zu achten nicht allein/
Zu denen dieser Fall so hart geschlagen ein.
Gott straffet diesen hart / daß er den andern lehre/
Was ihm zu fürchten sey/damit er sich bekehre.
O spiegelst euch an mir/ bekehret euch zu Gott:
Last von den Sünden ab / treibt mit ihm keinen Spot.

Verlasset